

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Die Katastrophe.

Zu Beginn des Krieges wurden mit staatlicher Bewilligung die Bankakte, welche die Notenausgabe auf ein gewisses Maß beschränkten, suspendiert, zu dem Zwecke, um von der Notenbank jederzeit gegen Staatswechsel Banknoten in beliebiger Menge zur Deckung des enormen Geldbedarfes der Kriegsführung zu erlangen, und die überaus einfache und leichte, aber — wie wir jetzt alle wissen — höchst gefährliche Art, mit welcher diese Kreditquelle unserer Finanzverwaltung und Kriegsführung fünf Jahre unbeschränkt zur Verfügung stand und so gar nicht die Verantwortlichkeit, Umsicht und Sparsamkeit eines ehrlichen Kaufmannes erkennen ließ, brachte uns eine ungeheure Überflutung mit Banknoten, welche zwar periodisch aber unzulänglich durch Kriegsanleihen abgeschöpft wurden.

Daher haben wir nicht nur eine enorme Kriegsanleihe-schuld, sondern auch eine riesig große schwebende Notenschuld. Der Goldschatz der Bank schwand bis auf ein Minimum, das Defizit der Handelsbilanz stieg enorm, da wir beinahe nichts mehr exportieren konnten, und die Zahlungsbilanz ergab ebenfalls einen riesigen Abgang. Die Grundlagen, auf welchen das Vertrauen in unsere Banknoten beruht hatte, waren zusammengebrochen und so fiel die Zahlkraft unserer Währung auf einen noch nie dagewesenen Tiefstand und betrug, gemessen an den intakten Währungen des Auslandes, im Jänner 1920 nur mehr ein Sechzigstel der Friedensrelation, das heißt, die Relation und Zahlkraft von 3280 K = 1 kg Gold hatten sich auf 196.800 K in Noten verschlechtert.